



Michael Schwaninger
Vorsitzender
Hügelstraße 6
61231 Bad Nauheim

CIV HRM e.V. | Michael Schwaninger | Hügelstraße 6 | 61231 Bad Nauheim

Tel.: 0173/2766152
Mail: schwaninger@civhrm.de

Malu Dreyer
Vorsitzende des Verwaltungsrates und
Norbert Himmler
Intendant des
Zweiten Deutschen Fernsehens

55100 Mainz

26.08.2022

Darstellung des Cochlea Implantats im Film "DU SOLLST HÖREN"

Sehr geehrte Frau Dreyer, sehr geehrter Herr Himmler,

als Selbsthilfeverband für Menschen mit Cochlea Implantat (CI) haben wir Ihren Fernsehfilm "Du sollst hören" mit Spannung erwartet.

Die Story basiert auf dem realen, ethisch brisanten "Fall Braunschweig", der vor einigen Jahren vor Gericht verhandelt wurde und für heftige Kontroversen sorgte. In Kurzform:

Liegt Kindeswohlgefährdung vor, wenn gehörlose, in Gebärdensprache kommunizierende Eltern für ihr ebenfalls gehörloses Kind ein Implantat ablehnen, das dem Kind HÖREN ermöglichen könnte? Soll das Kind gegen den Willen seiner Eltern mit CI versorgt werden?

Grundsätzlich stimmen wir mit dem Urteil des Films (bzw. dem Gerichtsurteil aus dem zugrunde liegenden "Fall Braunschweig") überein:

Eine Implantation gegen den Willen der gehörlosen Eltern darf es nicht geben. Wir haben uns immer klar gegen "CI-Zwang" ausgesprochen.

Um eine individuelle Entscheidung für oder gegen das CI zu treffen, ist vor allem eins entscheidend:

Sachlich korrekte Information zum Cochlea Implantat!

Der Film möchte "Plädoyer für eine neue Sensibilität gegenüber Gehörlosen" sein.

Doch wo bleibt die Sensibilität für eine sachlich korrekte Darstellung des Cochlea Implantats?

Nachdem wir "Du sollst hören" bereits vorab ansehen konnten (Offizieller Sendetermin: 19. September 2022 um 20:15 h), konstatieren wir:

Der Film vermittelt eine Reihe haarsträubender Falschbehauptungen zum CI und spielt damit auf fahrlässige Weise mit den Ängsten von Zuschauer*innen und von Hörverlust betroffenen Menschen.

Eine genaue Gegenüberstellung von irreführenden Film-Aussagen und seriösen Informationen zum Cochlea Implantat finden Sie in unserem **Faktencheck**, den wir diesem Schreiben beifügen.



Wir fragen uns angesichts dessen:

Gab es so wenig handfeste Argumente gegen das Cochlea Implantat, dass man sie geradezu "erfinden" musste?

Jeder hat - auch und gerade beim Thema "Taubheit"! - das Recht auf eine eigene Meinung. Aber nicht auf eigene Fakten!

Im Bewusstsein um die Komplexität und Brisanz des Themas hatten wir als Betroffene vorab sowohl der Produktionsfirma FFP New Media als auch der zuständigen Redakteurin des ZDF unsere Expertise angeboten - faktenbasiert, unabhängig und kostenlos. Wir engagieren uns mit der Erfahrung von über 20 Jahren ehrenamtlich für Menschen mit Cochlea Implantat. Sie, liebe Frau Dreyer, waren mehrmals an unseren Informationsständen auf den Rheinland-Pfalztagen, zuletzt wieder in Mainz 2022.

Leider stießen wir bei den ausschließlich HÖRENDEN Verantwortlichen auf TAUBE Ohren.

Man verwies darauf, dass die Drehbuchautorin "jahrelang" zum Thema recherchiert habe. Wie kann es sein, dass bei dieser Recherche ausgerechnet der größte Selbsthilfeverband für Menschen mit Cochlea Implantat (Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e.V. (DCIG)) trotz des vorliegenden Angebots nicht einbezogen wurde?

Nachdem der fertige Film vorlag, wandten wir uns nun erneut an die zuständige Redakteurin des ZDF und verwiesen mit unserem Faktencheck auf eine Reihe falscher Aussagen zum Cochlea Implantat. Bis auf eine Aussage, die man "eventuell" bearbeiten wolle, hieß es als Antwort: Der Stoff sei fiktional und erhebe daher keinen "Wahrhaftigkeitsanspruch".

Die Tatsache, dass es sich bei "Du sollst hören" um einen Spielfilm handelt, ist uns bewusst. Da der Film jedoch eine REAL existierende medizinische Behandlungsmöglichkeit -sprich: Cochlea Implantate- aufgreift, sollte er verantwortungsvoll und faktenbasiert damit umgehen - gerade auch im Hinblick auf von Hörverlust betroffene Zuschauer*innen.

Sollte das Publikum sich nicht ein unabhängiges Urteil zum CI bilden dürfen? Dazu bedarf es sachgerechter Information - auch in einem Spielfilm!

Für Zuschauer*innen mit Hörbehinderung und für Eltern tauber Kinder, die gerade vor der Frage "Cochlea Implantat - ja oder nein?" stehen, sind die durch den Film transportierten falschen bzw. irreführenden Behauptungen besonders folgenschwer.

Wir bitten daher dringend darum, den Film vor der offiziellen Ausstrahlung am 19.09.2022 faktenbasiert zu überarbeiten. Exakte Recherche sollte bei einem derart sensiblen Thema selbstverständlich sein!

Mit freundlichen Grüßen

Michael Schwaninger
Vorsitzender

Anlage: Faktencheck zum Cochlea Implantat



Faktencheck (Stand der Filmversion 11.08.22):

Hier ein VERGLEICH von Film-Aussagen und tatsächlichen Fakten:

✘ "Die Gefahr möglicher eintretender Hirn- und Nervenverletzungen ist zu hoch."

✔ FAKT IST: Die Cochlea Implantation ist ein Standard-Eingriff der HNO-Chirurgie. Es ist KEINE Operation am Gehirn! Eine Beschädigung des Gesichtsnervs ist selten und wird heute durch intraoperatives Gesichtsnervenmonitoring nahezu ausgeschlossen. Dauerhafte Nerven-schädigungen sind sehr selten.

✘ "Die Gefahr einer Meningitis ist real."

✔ FAKT IST: Die Gefahr einer Meningitis als FOLGE einer Cochlea Implantation ist gering. Eine Impfung vor der OP schützt in den meisten Fällen zuverlässig. Es ist vielmehr UMGE-KEHRT: Meningitis im Kindesalter ist in 20 - 30% der Fälle URSACHE für die Ertaubung!

✘ "Diese OP ist alles andere als ein Routineeingriff. Vor allem bei so kleinen Kindern." (Hinweis: Das "Filmkind" ist 2 Jahre alt)

✔ FAKT IST: Die Cochlea Implantation ist heutzutage Standard für Kinder ab 6 Monaten. Der Eingriff erfolgt früh, weil ein ZEITFENSTER ("Sensible Phase") für das Hörenlernen -und damit auch für den Lautspracherwerb- existiert. Wäre die Operation tatsächlich so "gefährlich" wie im Film stellenweise behauptet, hätte sie sich von den Anfängen (ab 1988) bis heute sicher nicht als Standard in der Versorgung taub geborener Kinder durchgesetzt.

✘ "Ungefähr alle 15 Jahre müssen sie (gemeint sind CIs) komplett raus und neu eingesetzt werden."

✔ FAKT IST: Cochlea Implantate müssen NICHT nach einem bestimmten Zeitraum wieder entfernt bzw. ausgetauscht werden. Viele CI-Träger*innen nutzen ihre Hörprothesen bereits seit Anfang der 90er Jahre - und sie funktionieren immer noch. Tobias Fischer erhielt 1988 als erstes Kleinkind aus Deutschland ein CI. Mit diesem CI hört und versteht er seit 34 Jahren - bis heute.

✘ "Eigentlich bräuchten wir viel mehr Dolmetscher. Stattdessen wird versucht, das Problem durch Implantate zu lösen."

✔ FAKT IST: Die große Mehrheit der Menschen mit Hörschädigung kommuniziert LAUTSPRACHLICH und kann gar nicht gebärden! 95% (!) der taub geborenen Kinder haben HÖRENDE Eltern. Diese entscheiden sich mehrheitlich für Cochlea Implantate, mit denen den meisten CI-versorgten Kindern ein guter und vielfach altersgerechter Lautspracherwerb möglich ist. Muttersprache in den allermeisten Familien ist die LAUTSPRACHE. Die Konstellation im Film - gehörlose Kinder / gehörlose Eltern- ist ein AUSNAHMEFALL. In Deutschland beherrscht nur rund 0,1% der Bevölkerung die Gebärdensprache. Für gebärdenorientierte Gehörlose sind Dolmetscher unabdingbar. Und NUR für diesen -vergleichsweise sehr kleinen-



Kreis der gebärdenorientierten Gehörlosen trifft die Aussage "Dolmetschermangel" zu. Der Dolmetschermangel in Deutschland hat dabei vor allem historische und strukturelle Ursachen, NICHT medizinisch-technische (CI)!

✘ "Beim MRT muss das CI im Vorfeld entfernt werden. JEDES MAL."

✔ FAKT IST: Das CI muss vor MRT-Untersuchungen NICHT entfernt werden! Je nach Hersteller gibt es unterschiedliche Lösungen, zum Beispiel das Tragen eines Kopfverbands für die Dauer des MRTs. Bei einem Hersteller wird durch einen winzigen Hautschnitt NUR der Magnet temporär herausgenommen - aber NICHT das gesamte CI! Ein weiterer Hersteller hat ein Implantat entwickelt, bei dem sich der im CI befindliche Magnet während des MRTs selbstständig so ausrichtet, dass das Implantat durch die Untersuchung nicht beeinträchtigt wird.

✘ "CI kann kein Ohr ersetzen und bietet keine Heilung - im Gegenteil, bei vielen wirkt es gar nicht." (Pressemappe / Zitat Anne Zander)

✔ FAKT IST: Bei korrekter Indikationsstellung wirkt das CI für die Mehrheit der Betroffenen derart gut, dass sie ihren Alltag, Schule und Beruf unabhängig von fremder Hilfe (bzw. Dolmetscher*innen) meistern. Taub und TROTZDEM hörend. "Korrekte Indikationsstellung" heißt dabei: Taub geborene Kinder sollten innerhalb der ersten 3 Lebensjahre implantiert werden (vgl. "Zeitfenster fürs Hörenlernen"). Auch postlingual Ertaubte profitieren immens vom CI. Bei von Kindheit an gehörlosen, gebärdenorientierten Menschen wie den Hauptdarsteller*innen Anne Zander oder Benjamin Piwko hingegen würde ein CI nicht mehr in dieser Form "wirken". Der Grund: Da die Hörbahnreifung in der frühen Kindheit nicht stattgefunden hat, lässt sich das heute nicht mehr nachholen. Anne Zander ist Expertin in eigener Sache - Deaf Culture und Gebärdensprache. Sie ist KEINE Expertin für Cochlea Implantate. Ihr Zitat suggeriert aufgrund der fehlenden Kontext-Einbettung leider genau letzteres.